

AUFBRUCH DER OBERFLÄCHE

Die Erfindung der italienischen Moderne

Carla Accardi Getulio Alviani Alberto Biasi Agostino Bonalumi
Alberto Burri Enrico Castellani Dadamaino Piero Dorazio
Lucio Fontana Domenico Gnoli Marcello Morandini
Michelangelo Pistoletto Paolo Scheggi Turi Simeti Grazia Varisco

23. Oktober bis 28. November 2015

Die frühen 1960er Jahre bringen in Norditalien eine revolutionäre Neukonzeption des Bildbegriffs mit sich. Waren die 1950er Jahre geprägt gewesen von einer gestischen, impulsiven Abstraktion zum einen (Emilio Vedova) und der Überwindung des Bildträgers im Aufbrechen der Leinwand zum anderen (Lucio Fontana, Alberto Burri), rückt nun die reflexive Plastizität der Werkoberfläche ins Zentrum der Aufmerksamkeit der jüngeren Kunst.

Lucio Fontana hatte die Zweidimensionalität der Leinwand mit einer Geste durchbrochen, in dem er in seinen berühmten *Concetto spaziale* diese mit einem Messer durchschnitt. Die Kunst eroberte für sich somit die dritte Dimension, ganz im Sinne der Vision Fontanas: *Der Mensch, die Menschheit ist dazu bestimmt in der Zukunft physisch oder geistig diese Erde zu verlassen und den Raum zu erobern.*

Nach diesem großen Schritt interessiert Künstler wie Agostino Bonalumi, Enrico Castellani oder Paolo Scheggi zunehmend die Objektivität einer zwischen Bildträger und Bildsubstanz oszillierenden, oberflächenzentrierten Bildkonzeption. Der Geist des Neuanfangs, einer neuen Form des Ausdrucks ohne bekannte Ikonographie, geht einher mit der Hinwendung zur Wirkung von Licht, Raum und Bewegung.

Einflüsse aus der Tradition optischer Kunst zum einen (Marcel Duchamp *Rotary Demisphere*), avancierter integrierter Gestaltung (Max Bill u.a.) zum anderen führen vor allem in Mailand zu einer Kunst, die in der Tradition des Bauhauses freie und angewandte Schöpfung in einem neuen Kunstbegriff vereint. Künstler wie Getulio Alviani, Grazia Varisco und Alberto Biasi schaffen Bildobjekte neuer Art jenseits traditioneller Tafelmalerei. Hier werden Phänomene und Bedingungen optischer Wahrnehmung erforscht und mit experimenteller Frische in neuartige Werkformen implementiert.

Die die Beschränkung der Leinwand überwindende Geste des Schnittes eines Lucio Fontana, lässt einen unendlichen Raum entstehen, den die jungen Künstler der 1960er Jahre mit einer neugefundenen Leichtigkeit beschreiten. Die Konzentration auf optische Wirkungen und dadurch das Herausfordern des Sehens des Betrachters lässt diesen gewonnenen Raum weiter wachsen und auf besondere Art unmittelbar erfahrbar machen.